



BVÖGD/BZÖG Kongress 2018

Erkenntnisse und Entwicklungen aus den beiden Public Health Foren

Bärbel-Maria Kurth
Osnabrück, 27. April 2018



Vortragsgliederung

- Einführung in Begrifflichkeiten
- In welchem Verhältnis stehen der Öffentliche Gesundheitsdienst und Public Health?
- Vernetzung der Akteure: Das Zukunftsforum Public Health
- Vernetzung der Akteure: Gemeinsame Anstrengungen
- Fazit



Begrifflichkeiten:

WHO-Definition:

Public Health ist die Wissenschaft und Praxis der Verhinderung von Krankheit, der Verlängerung des Lebens und der Förderung der Gesundheit durch organisierte Anstrengungen der Gesellschaft

„Kurzfassung“:

Public Health ist die öffentliche Sorge um die Gesundheit aller



Begrifflichkeiten:

„Public Health“ stand (steht?) in Deutschland für Wissenschaft und Forschung:

- Public Health - Forschungsverbände
- Public Health - Lehrstühle
- Public Health - Studiengänge

„Öffentlicher Gesundheitsdienst“ stand (steht?) für

- Kontrolle
- Überwachung
- Verwaltung
- Impfen



Historisches:

Bundesgesundheitsblatt Band 48, Heft 10, 2005



Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -
Gesundheitsschutz 2005 - 48:1093-1094
DOI 10.1007/s00103-005-1148-9
© Springer Medizin Verlag 2005

B.-M. Kurth · Robert Koch-Institut, Berlin

ÖGD und Public Health: Vom Fremdeln übers gegenseitige Akzeptieren zur Liebesheirat?

Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -
Gesundheitsschutz 2005 - 48:1138-1144
DOI 10.1007/s00103-005-1139-x
© Springer Medizin Verlag 2005

U. Maschewsky-Schneider · Technische Universität Berlin

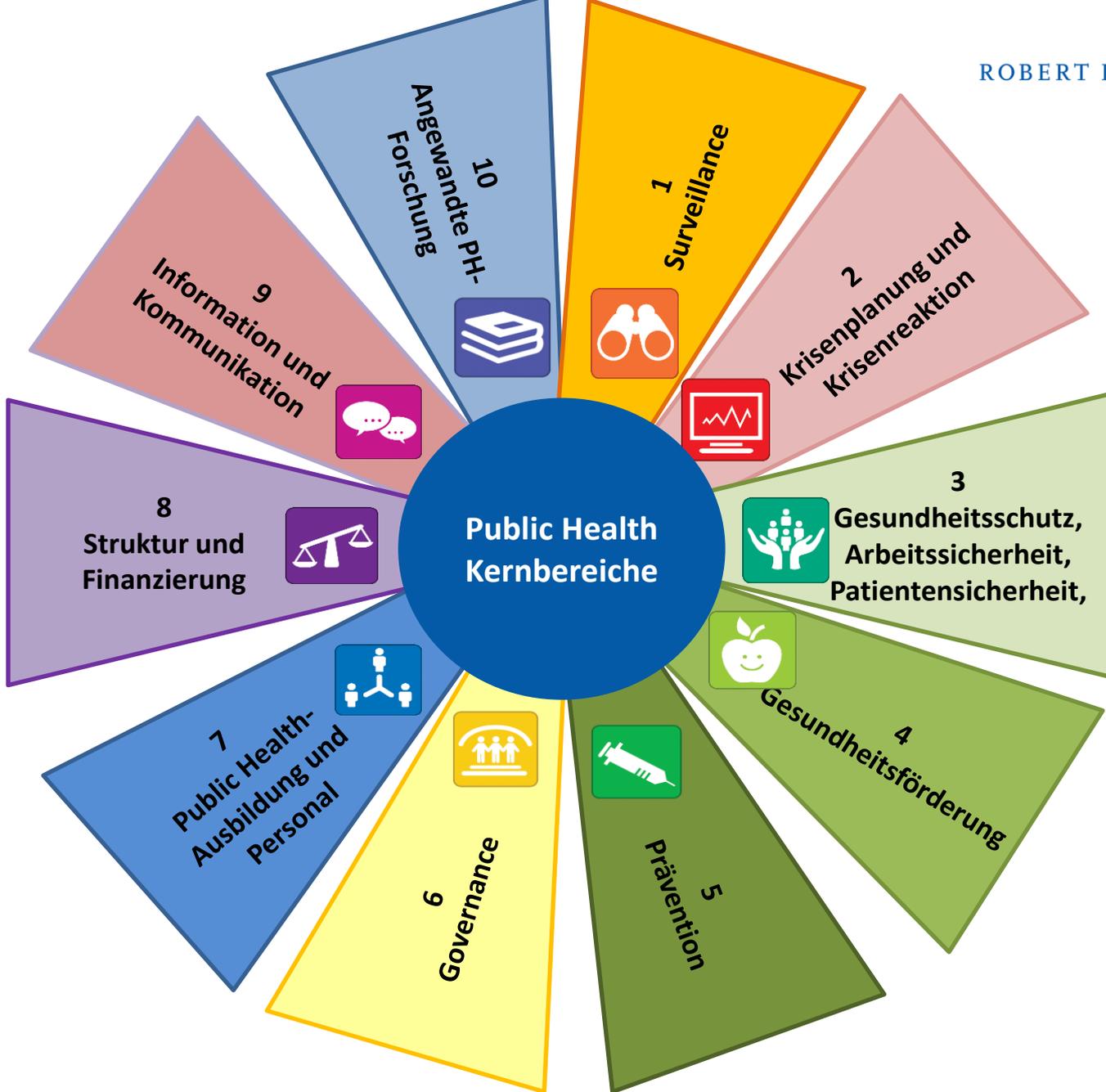
Zur Situation von Public Health in Deutschland

Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -
Gesundheitsschutz 2005 - 48:1145-1152
DOI 10.1007/s00103-005-1137-z
© Springer Medizin Verlag 2005

W. Müller · Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

Haben ÖGD und Public Health getrennt eine Zukunft?

Eine Bestandsaufnahme





In welchem Verhältnis stehen der Öffentliche Gesundheitsdienst und Public Health?



Entwurf eines Leitbildes für ein ÖGD

Umsetzung des Beschlusses

der 89. Gesundheitsministerkonferenz 2016

(TOP 4.1, Neue Perspektiven für den Öffentlichen Gesundheitsdienst)

Stand: 20.2.2017

Der Öffentliche Gesundheitsdienst: Public Health vor Ort

1. Der Öffentliche Gesundheitsdienst im modernen Sozialstaat

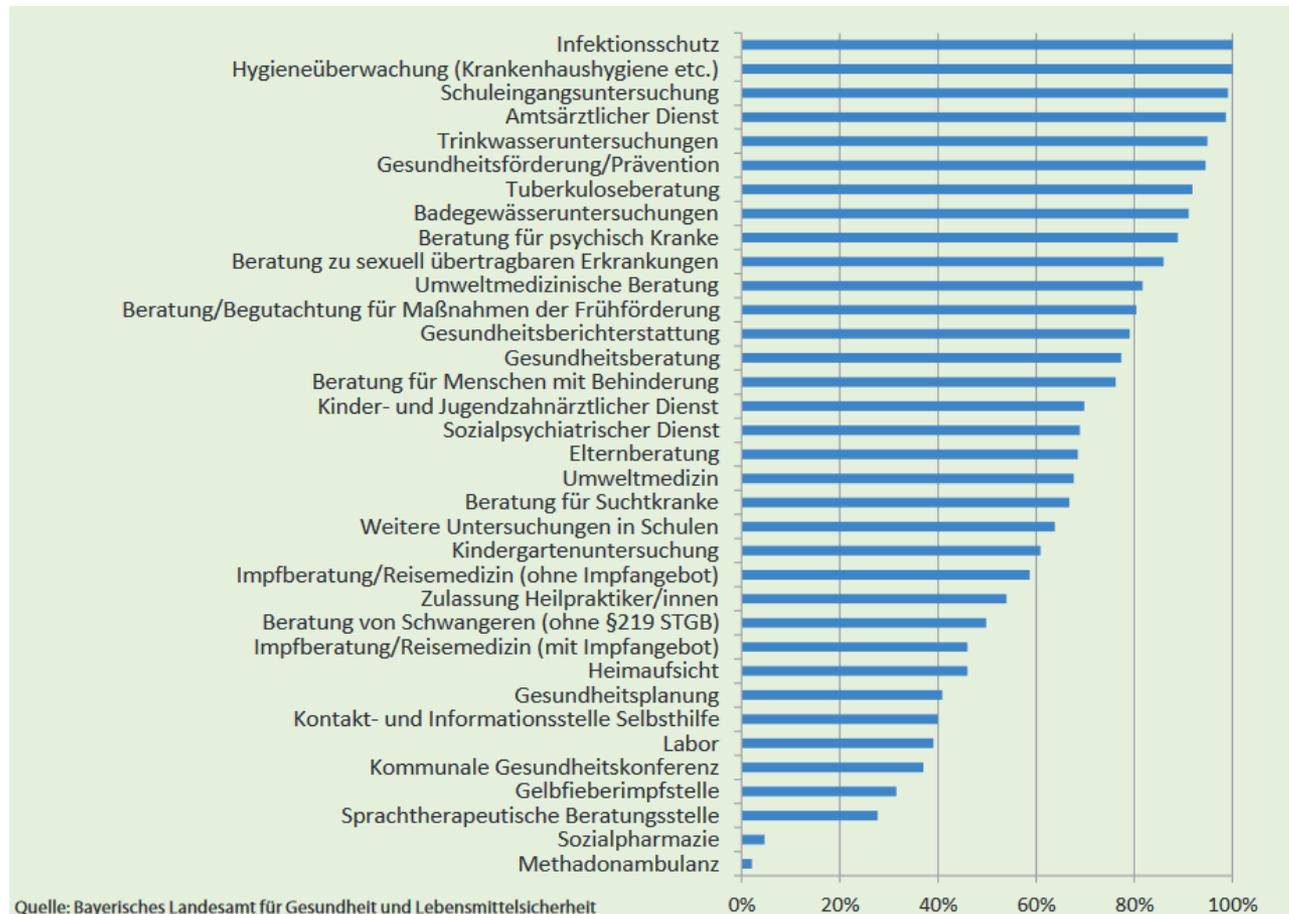
Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) ist als unverzichtbarer Teil des öffentlichen Gesundheitswesens integraler Baustein einer modernen Sozialstaatlichkeit. Er gehört neben der ambulanten und stationären Versorgung als „dritte Säule“ zur Basis



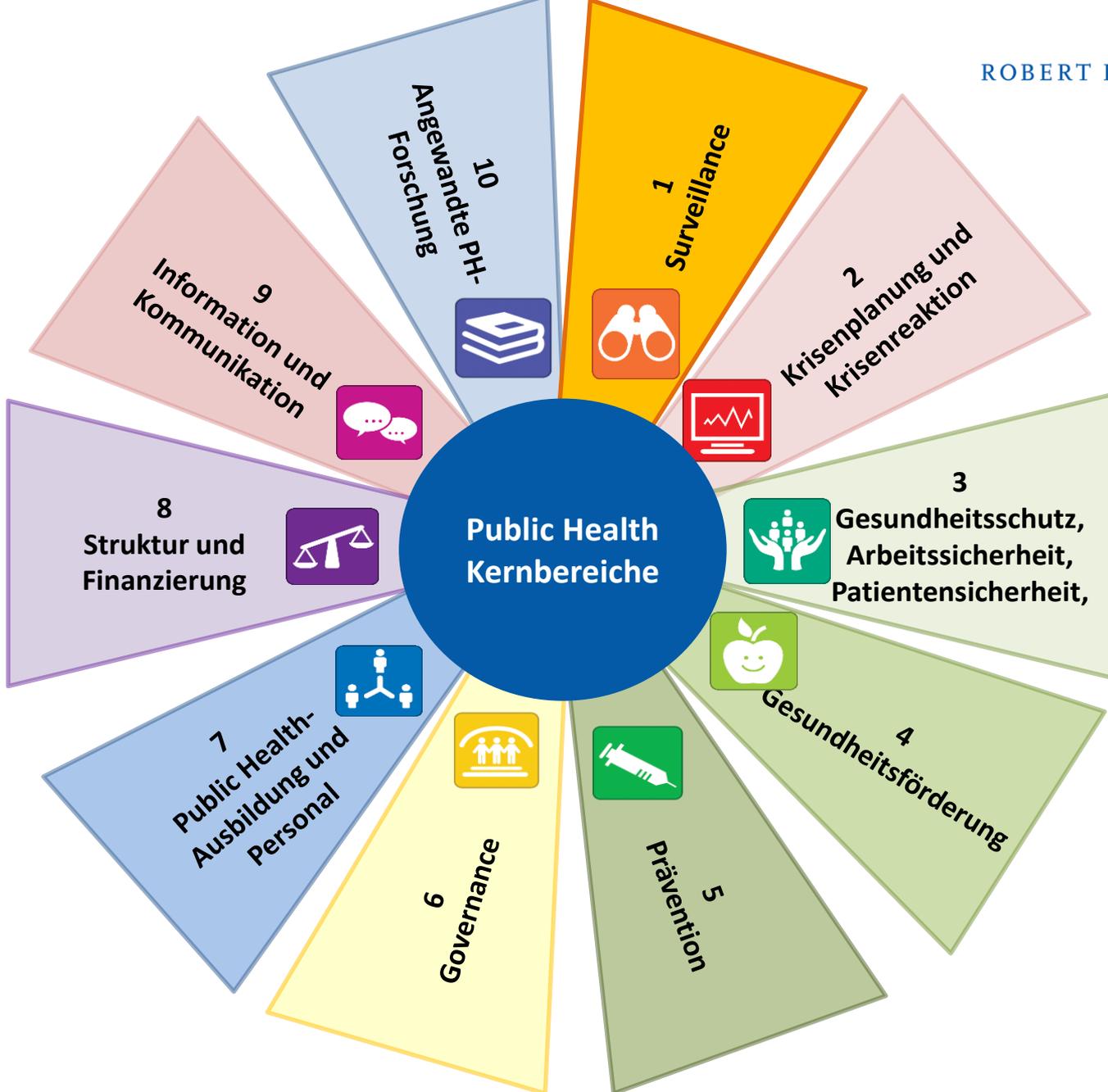


Ausgewählte Tätigkeitsbereiche der Gesundheitsämter

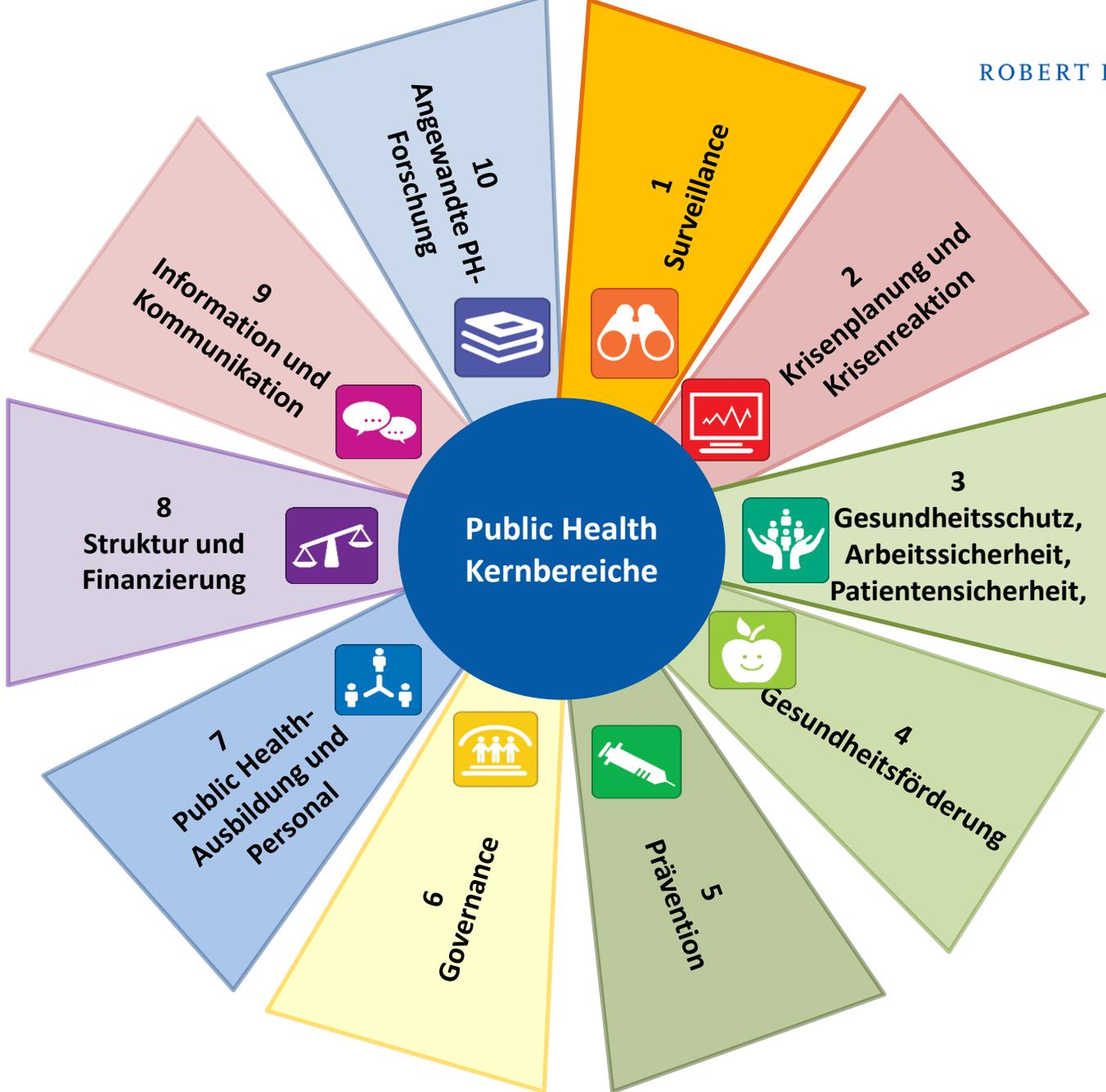
Prozentanteil der Ämter, die diese Aufgaben regelmäßig wahrnehmen; n=235



Quelle: LGL, AOLG-Personalerhebung 2015

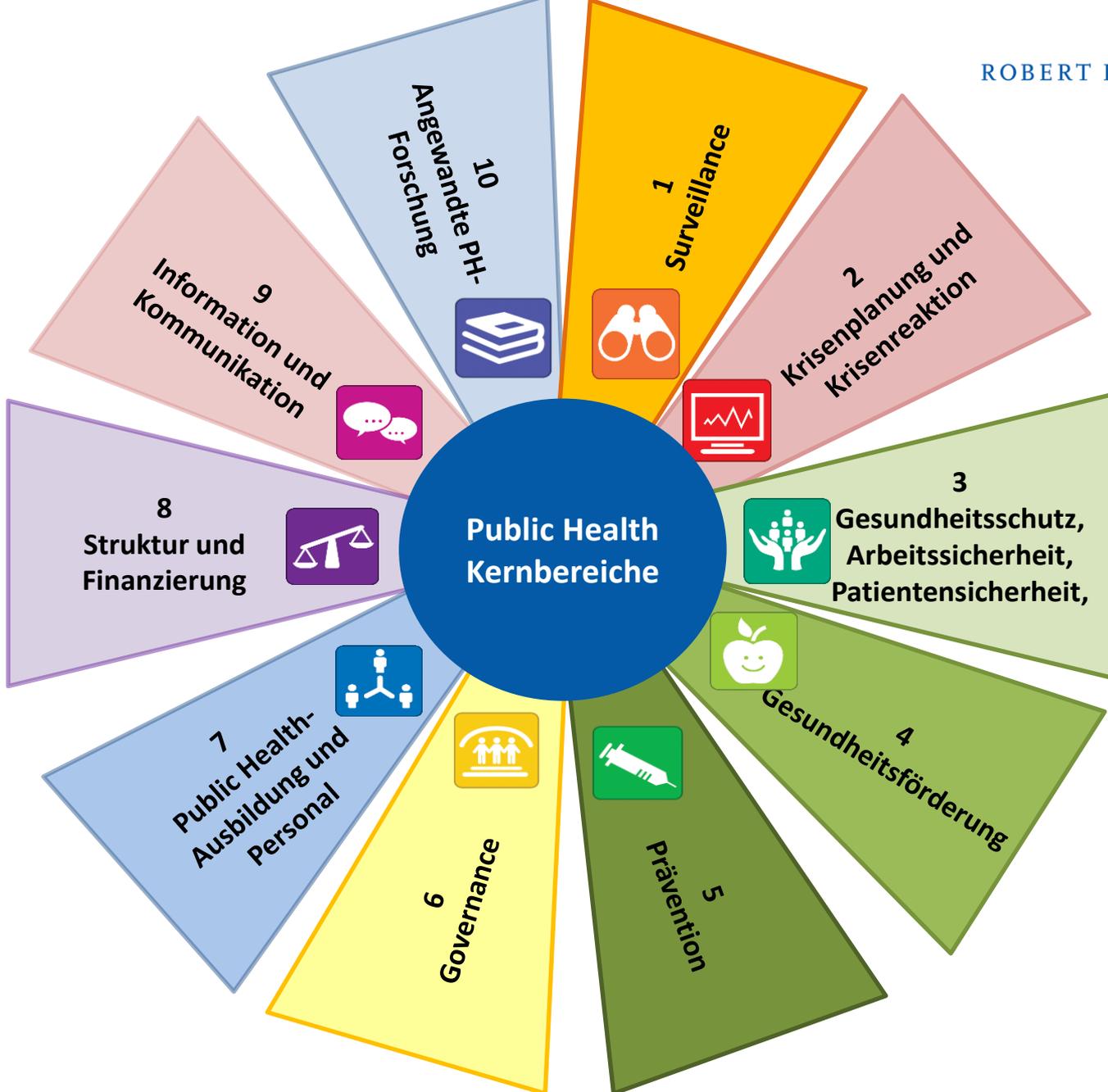














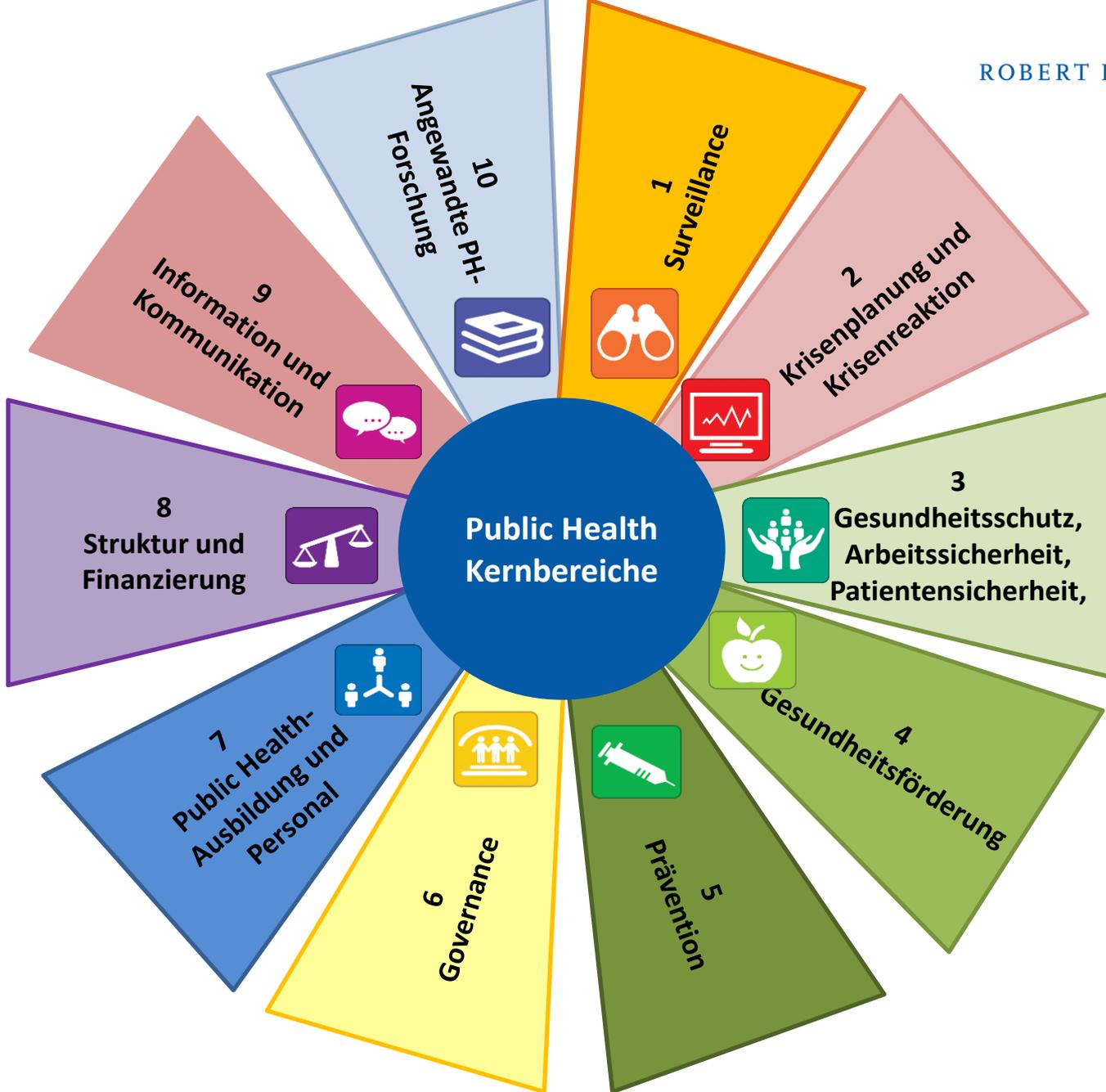


Leitlinienentwurf:

Die Verbindung des **Öffentlichen Gesundheitsdienstes** mit der Wissenschaft muss sowohl in der Forschung als auch in der **Aus- und Weiterbildung** sowie in der Praxis gestärkt werden.











Leitlinienentwurf:

Wissenschaftlichkeit ist eine unverzichtbare Grundlage des ÖGD. Er benötigt eine **enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen**, auch im **Bereich Forschung und Lehre**.



10
Angewandte PH-
Forschung



Vernetzung der Akteure: Das Zukunftsforum Public Health



Stellungnahme der Leopoldina zu Public Health in Deutschland



White Paper im Gesundheitswesen, 2016

Stellungnahme

Public Health – mehr Gesundheit für alle

Ziele setzen – Strukturen schaffen – Gesundheit verbessern

Public Health: Setting Goals, Establishing Structures and Improving Health for All

Autoren N. Dragano¹, A. Gerhardus¹, B.-M. Kurth¹, T. Kurth¹, O. Razum¹, A. Stang¹, U. Teichert¹, L. H. Wieler¹, M. Wildner², H. Zeeb³

Institute Die Institutsangaben sind am Ende des Beitrags gelistet

Schlüsselwörter

- Public Health
- Deutschland
- Organisation
- Forschung
- Lehre
- Anwendung

Key words

- public health
- Germany
- organization
- research
- teaching
- application

Zusammenfassung

Der bevölkerungs- bzw. systembezogene Ansatz von Public Health ist ein kritisches Element für die nachhaltige Weiterentwicklung eines Gesundheitswesens und zur Verminderung gesundheitlicher Ungleichheiten. Er ist angesichts der globalen gesundheitlichen Herausforderungen unverzichtbar. Die Bedeutung von Public Health für die Gesundheit der Menschen wird in Deutschland jedoch institutionell nur unzureichend widerspiegelt. Dies gilt für Forschung und Lehre, den Öffentlichen Gesundheitsdienst und auch für Querschnittsbereiche, in denen Public Health nicht ausreichend repräsentiert ist. In der Vergangenheit gab es verschiedene Initiativen, um die historisch bedingten strukturellen Defizite in Deutschland aufzuarbeiten und die Rolle von Public Health zu stärken. Das hier vorliegende White Paper soll eine Diskussion über

Abstract

Public health is a population- and system-based approach that is needed to improve the health of societies and to decrease health inequalities. In the face of global challenges, the public health approach is essential. In Germany, the importance of public health is only partly reflected by its institutions and institutional arrangements. This applies equally to research, teaching and training, as well as to the public health service. Furthermore, the public health perspective is not sufficiently considered in cross-sectional topics that are relevant for health. There have been several initiatives to overcome structural deficits which can partly be traced back to historical circumstances. The White Paper presented here should encourage discussions about future policy options in public health. The authors represent public health in practice, rese-



Public Health – mehr Gesundheit für alle

Ziele setzen – Strukturen schaffen – Gesundheit verbessern

Public Health: Setting Goals, Establishing Structures and Improving Health for All

Autoren

N. Dragano¹, A. Gerhardus², B.-M. Kurth³, T. Kurth⁴, O. Razum⁵, A. Stang⁶, U. Teichert⁷, L. H. Wieler³, M. Wildner⁸, H. Zeeb⁹

Institute

Die Institutsangaben sind am Ende des Beitrags gelistet

Gewinnung von Fachkräften für die Öffentliche Gesundheit

Neben dem Ausbau der interdisziplinär angelegten Public Health-Studiengänge müssen Public Health-Lehrinhalte stärker im Medizinstudium verankert werden. Innovative Lösungen, wie die Einrichtung von Lehrstühlen für Öffentliche Gesundheit an den medizinischen Fakultäten, sind zu fördern. Nur so können mehr Fachkräfte für Praxis und Forschung in diesem wichtigen Bereich gewonnen werden.



Public Health – mehr Gesundheit für alle

Ziele setzen – Strukturen schaffen – Gesundheit verbessern

Public Health: Setting Goals, Establishing Structures and Improving Health for All

nahmen, Programme und komplexe Interventionen auf der Bevölkerungsebene evaluieren. Public-Health-Forschung hat das Potenzial, Antworten auf die aktuell drängenden und in Zukunft aufkommenden Fragen zur Gesundheit der Bevölkerung zu finden.

Das große Potenzial von Public Health liegt in dem synergistischen Zusammenwirken aller Akteure (wie z. B. Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD), Akteure in den Lebenswelten, ambulante und stationäre Versorgung), der Verzahnung von Forschung und Praxis sowie dem engen Austausch zwischen den verschiedenen beteiligten Politikbereichen (Gesundheit, Raumplanung, Verkehr, Umwelt, Wohnungsbau, Soziales, Sport, Jugend usw.).

Die vielfältigen Akteure auf dem Gebiet von Public Health sind mit großem Engagement angetreten, sich diesen Aufgaben zu stellen. Da, wo die Rahmenbedingungen dies erschweren, ist die Unterstützung durch die Politik erforderlich.



Public Health – mehr Gesundheit für alle

Ziele setzen – Strukturen schaffen – Gesundheit verbessern

Public Health: Setting Goals, Establishing Structures and Improving Health for All

Autoren

Institute

Wir brauchen politische Impulse, um Public Health in Deutschland zu stärken!



Den Öffentlichen Gesundheitsdienst durch mehr Personal stärken

Der Öffentliche Gesundheitsdienst in Deutschland braucht auf allen Ebenen mehr Ressourcen, um so seinen unverzichtbaren Beitrag für den effizienten und effektiven Schutz der Gesundheit der Bevölkerung leisten zu können. Es fehlt an ausreichendem Personal in vielen Disziplinen und Bereichen der öffentlichen Gesundheit in Deutschland. So ist z.B. die Zahl der Ärztinnen und Ärzte in den Gesundheitsämtern in den letzten 20 Jahren um mehr als ein Drittel zurückgegangen. Der Öffentliche Gesundheitsdienst benötigt einen an die Erweiterung des Aufgabenspektrums gebundene Anpassung des Stellenschlüssels sowohl für ärztliche wie auch nicht-ärztliche Mitarbeiter/innen. Dies beinhaltet auch Personalressourcen im akademischen Sektor (z.B. ÖGD-Professuren, Postdoc-Stellen).



Public Health – mehr Gesundheit für alle

Ziele setzen – Strukturen schaffen – Gesundheit verbessern

Public Health: Setting Goals, Establishing Structures and Improving Health for All

Autoren

N. Dragano¹, A. Gerhardus², B.-M. Kurth³, T. Kurth⁴, O. Razum⁵, A. Stang⁶, U. Teichert⁷, L. H. Wieler³,
M. Wildner⁸, H. Zeeb⁹

Institute

Die Institutsangaben sind am Ende des Beitrags gelistet

Gewinnung von Fachkräften für die Öffentliche Gesundheit

Neben dem Ausbau der interdisziplinär angelegten Public Health-Studiengänge müssen Public Health-Lehrinhalte stärker im Medizinstudium verankert werden. Innovative Lösungen, wie die Einrichtung von Lehrstühlen für Öffentliche Gesundheit an den medizinischen Fakultäten, sind zu fördern. Nur so können mehr Fachkräfte für Praxis und Forschung in diesem wichtigen Bereich gewonnen werden.



Public Health – mehr Gesundheit für alle

Ziele setzen – Strukturen schaffen – Gesundheit verbessern

Public Health: Setting Goals, Establishing Structures and Improving Health for All

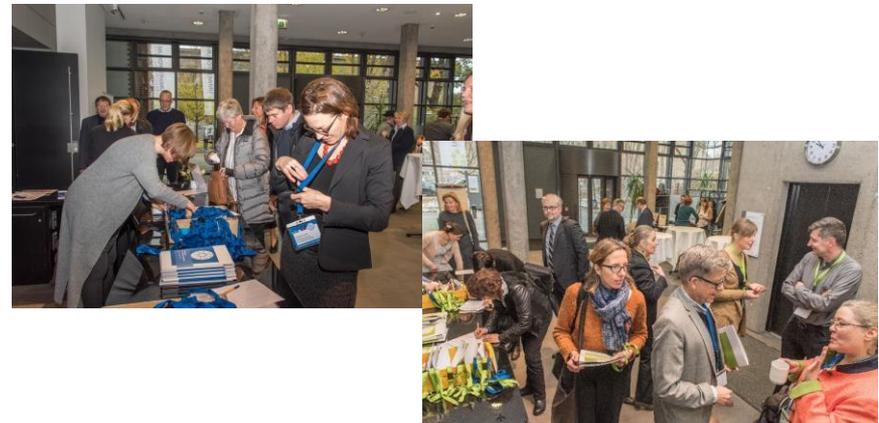
Forschung fördern

Die Public-Health-Forschung an Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland muss gestärkt werden. Dies muss sowohl durch eine finanzielle als auch durch eine strukturelle Förderung geschehen. Die vielfältigen Vorschläge hierfür bedürfen eines transparenten und offenen politischen Diskurses. Eine verbesserte Verzahnung des **öffentlichen Gesundheitsdienstes** mit akademischen Einrichtungen (Medizinische Fakultäten, Schools of Public Health u.a.) vor Ort sollte beispielsweise im Rahmen eines gesonderten BMBF-Förderprogramms („Public Health Partnership“) im Rahmen einer Anschubfinanzierung gefördert werden.



Public Health ist die öffentliche Sorge um die Gesundheit aller

1. Zukunftsforum Public Health (Nov. 2016): 144 Teilnehmer
2. Zukunftsforum Public Health (Dez. 2017): 150 Teilnehmer
3. Zukunftsforum Public Health (Jan. 2019):





Public Health in Deutschland

1. Zukunftsforum Public Health 2016

Bestandsaufnahme

| Plenarvorträge | |
|--------------------------------|---|
| Public Health | |
| Aufgaben | <i>Helmut Brand (Universität Maastricht)</i> |
| Strukturen | <i>Manfred Wildner (Bayerisches Landesgesundheitsamt)</i> |
| Forschung | <i>Tobias Kurth (Charité Berlin)</i> |
| Lehre, Fort- und Weiterbildung | <i>Marie-Luise Dierks (MH Hannover)</i> |
| Praxis | <i>Thomas Altgeld (Gesundheit Niedersachsen)</i> |



Arbeit in den thematischen Arbeitsgruppen





Public Health in Deutschland

1. Zukunftsforum Public Health 2016

Thematische Arbeitsgruppen

| | |
|---|--|
| AG 1. „Big Data“ | AG 7. Forschung |
| AG 2. Demografischer und sozialer Wandel | AG 8. Kommunikation / Vernetzung |
| AG 3. Globalisierung | AG 9. Lehre, Fort- und Weiterbildung |
| AG 4. Medizinischer Fortschritt | AG 10. Monitoring / Surveillance |
| AG 5. Neue Kommunikationsformen | AG 11. Staatliches Planen und Handeln (u.a. Politik, Governance, Öffentlicher Gesundheitsdienst) |
| AG 6. Prävention und Gesundheitsförderung | AG 12. Praxis |



Podiumsdiskussion „Zukunft von Public Health in Deutschland“



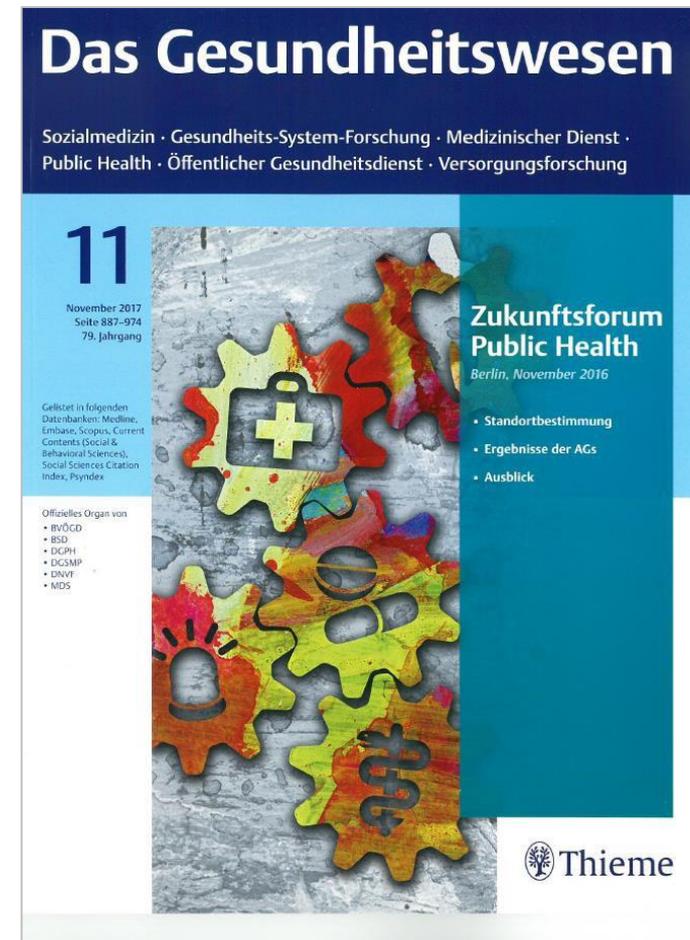
- **Identitätsfindung** versus Abgrenzung
- **Netzwerkbildung** versus Zersplitterung
- **Große Themen** versus „Atomisierung“



Gesundheitswesen 2017; 79: 898-900

Aufbereitung der Ergebnisse des
1. Zukunftsforums 2016:

- Historischer Abriss
- Plenarvorträge
- Ergebnisse (und offene Fragen der Arbeitsgruppen)





Public Health in Deutschland

2. Zukunftsforum 2017

Bestandsaufnahme

| Plenarvorträge | | |
|---|-----------------------------|--------------------------|
| Global Health in Deutschland: | Aus der Sicht der WHO | <i>Claudia Stein</i> |
| | Aus der Sicht der Forschung | <i>Till Bärnighausen</i> |
| | Aus der Sicht des ÖGD | <i>Johannes Nießen</i> |
| Podiumsdiskussion: Wege zu Health in All Policies | | |
| Zukunft von Public Health | | <i>Rolf Rosenbrock</i> |



Public Health in Deutschland

2. Zukunftsforum Public Health 2017

| Thematische Arbeitsgruppen | |
|----------------------------|--|
| AG 1: | Rolle der Ärztinnen und Ärzte in Public Health |
| AG 2: | Gesundheitskompetenz/Health Literacy |
| AG 3: | Global Health in Deutschland |
| AG 4: | Public Health und Politik |
| AG 5: | Public Health und ÖGD |
| AG 6: | Qualifikation und Karrierewege in Public Health |
| AG 7: | Public-Health-Forschung und Rahmenbedingungen in Deutschland |



**Aktivitäten zwischen den
Zukunftsforen: Gemeinsame
Anstrengungen zur Stärkung von
Public Health**



Prinzip und Anliegen des Zukunftsforums

- Das Zukunftsforum ist ein **Arbeits- und Diskussionsforum**, keine Fortbildungsveranstaltung und kein wissenschaftlicher Kongress
- Teilnehmer sind **Akteurinnen** aus diversen Bereichen **von Public Health** und tauschen ihre Erfahrungen und Standpunkte aus
- Den Teilnehmerinnen ist das **Anliegen PH zu stärken** gemeinsam, nicht die Zugehörigkeit zu bestimmten Organisationen oder Institutionen
- Teilnehmer verstehen sich als **Teil eines Netzwerkes** und sind bereit, als Multiplikatoren zu wirken
- Das Zukunftsforum gibt **Impulse für nachhaltige Profilierung, Schwerpunktsetzung und Vernetzung von Public Health**

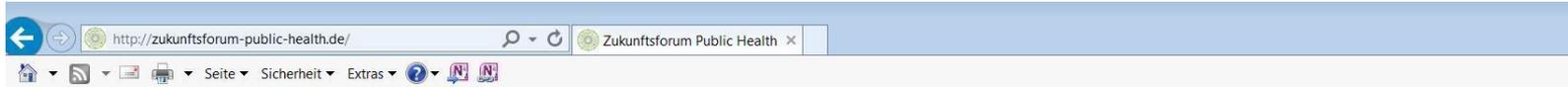


Steuerungsgruppe

- Thomas Altgeld; Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen
- Till Bärnighausen; Universität Heidelberg
- Helmut Brandt; Maastricht University
- Freia De Bock; Mannheim Institute of Public Health
- Marie-Luise Dierks; Medizinische Hochschule Hannover
- Nico Dragano; Universität Düsseldorf
- Raimund Geene; Hochschule Magdeburg-Stendal
- Karin Geffert; Universität Würzburg
- **Bertram Geisel; Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg**
- Ansgar Gerhardus; Universität Bremen
- **Osamah Hamouda; Robert Koch-Institut**
- Wolfgang Hoffmann; Universitätsmedizin Greifswald
- **Joseph Kuhn; Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit**
- **Bärbel-Maria Kurth; Robert Koch-Institut**
- Tobias Kurth; Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Susanne Moebus; Universitätsklinikum Essen
- Holger Pfaff; Universität Köln
- Peter von Philipsborn, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Stefan Pospiech; Gesundheit Berlin-Brandenburg
- Oliver Razum; Universität Bielefeld
- **Ute Rexroth; Robert Koch-Institut**
- Andreas Stang; Universitätsklinikum Essen
- **Ute Teichert; Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst**
- Heidrun M. Thaiss; Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- **Peter Tinnemann; Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf**
- Ute Thyen; Universitätsklinikum Lübeck
- **Lothar H. Wieler; Robert Koch-Institut**
- **Manfred Wildner; Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit**
- Hajo Zeeb; Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie
- **Thomas Ziese; Robert Koch-Institut**



Zukunftsforum Public Health



ZUKUNFTSFORUM PUBLIC HEALTH

Im „Zukunftsforum Public Health“ können die Vertreterinnen und Vertreter aller Bereiche von Public Health in einen Diskurs eintreten. Ziel des Forums ist die nachhaltige Vernetzung der Akteurinnen und Akteure und die Entwicklung einer Public Health-Strategie für Deutschland.

mehr



Public Health Kernbereiche laut World Health Organisation (WHO)

SUCHE

AKTUELLES

Nachwuchsnetzwerk
Öffentliche Gesundheit

Gesundheit und Gerechtigkeit
– Podiumsdiskussion auf dem
Kongress Armut und
Gesundheit

Korrespondenz zur Lancet
Series „Germany and Health“

HISTORIE

März 2018

Februar 2018

Januar 2018

Dezember 2017



Newsletter

NEWSLETTER
**Zukunftsforum
Public Health**

Ausgabe 1/2018

In dieser Ausgabe

- 2 **Neuigkeiten aus dem Zukunftsforum**
2. Symposium „Zukunftsforum Public Health“
Das Zukunftsforum auf Infora
- 3 **Publikationen**
Handreichung: Vorrang für Verhältnisprävention
Kongressdokumentation als Schwerpunkte des Gesundheitswesens
- 3 **Veranstaltungshinweise**
Kongress Armut und Gesundheit
Save the Date: 3. Symposium Zukunftsforum Public Health*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem ersten Newsletter 2018 schauen wir zurück auf das vergangene Symposium „Zukunftsforum Public Health“, verweisen auf aktuelle Publikationen und geben einen Ausblick auf kommende Aktivitäten. Ganz besonders laden wir Sie ein, auf der Internetplattform Infora miteinander in Diskussion zu treten.

Mit freundlichen Grüßen

Svenja Matusall
für die Geschäftsstelle

- Erscheint ca. dreimal pro Jahr
- Informiert über die Aktivitäten des Netzwerks
- Abonnieren unter zukunftsforum@rki.de



Verringerung der gesundheitlichen Ungleichheit stellt eine zentrale Herausforderung für Public Health und Gesundheitspolitik dar

Durch Stärkung der Öffentlichen Gesundheit (Public Health) zu verbesserter Bevölkerungsgesundheit und einer gerechteren Gesellschaft

Positionspapier des Zukunftsforums Public Health



Öffentliche Gesundheit (Public Health) identifiziert gefährdende und fördernde Einflüsse auf die Bevölkerungsgesundheit und setzt dieses Wissen zu deren Schutz und Verbesserung ein. Einer der größten Risikofaktoren für unzureichende Gesundheit ist soziale Ungleichheit. Politiker haben eine besondere Verantwortung für die Schaffung einheitlicher Rahmenbedingungen und sozialer Chancengleichheit. Diese fördern nicht nur die Gesundheit, sondern auch die demokratische und wirtschaftliche Entwicklung. Durch die Förderung der Gesundheit wird die Teilhabe benachteiligter Menschen an der Gesellschaft gestärkt.

Als Expertinnen und Experten für Öffentliche Gesundheit (Public Health) leiten wir aus unseren Erkenntnissen folgende Forderungen an die politischen Parteien ab:

1. Auch wenn jeder Mensch viel für die eigene Gesundheit tun kann, so sind doch wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen entscheidend für die Gesundheit der Bevölkerung. Politische Entscheidungsträger gestalten diese Rahmenbedingungen durch die Schaffung gesetzlicher Grundlagen, die Bereitstellung objektiver und verlässlicher Informationen und die Gestaltung von Infrastruktur wesentlich mit. **Die Gesundheit der Bevölkerung ist ein wichtiges Ziel von Politik. Wissenschaftliche Evidenz und Transparenz müssen dabei die Grundlage des politischen Handelns sein.**
2. Die Gesundheit der Menschen, die Wirtschaft und die Umwelt sind untrennbar miteinander verbunden. Gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Ernährung und bewegungsfördernde Lebensräume sind ebenso wichtig für die Gesundheit in jedem Lebensalter wie Bildung, Arbeit und Wohlstand. Gesunde Menschen sind die Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft – und umgekehrt. **Politik muss systematisch die Auswirkungen von Entscheidungen auf Gesundheit berücksichtigen (Health in all Policies).**
3. In Armut lebende Menschen haben ein höheres Risiko zu erkranken und vorzeitig zu sterben. Soziale Ungerechtigkeit beeinträchtigt die Gesundheit und führt zu Konflikten in der Gesellschaft. Die Beseitigung von Armut und Ungerechtigkeit ist außerordentlich wichtig für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. **Die Gesundheit gesellschaftlich Benachteiligter muss verbessert und ihre Teilhabe an der Gesellschaft gefördert werden. Dies trägt dazu bei, gesellschaftliche Konflikte und Extremismus einzudämmen.**
4. Was für unsere Gesundheit wichtig ist, gilt auch für Globale Gesundheit. Wir lernen das Gleiche immer wieder: Soziale Ungerechtigkeiten, Zerstörung der Umwelt und strukturelle Gewalt führen zu (internationalen) Konflikten und Gesundheitsproblemen. Diese bleiben nicht auf einzelne Länder begrenzt. Die wissenschaftliche Evidenz für den Klimawandel ist eindeutig. Auswirkungen sind heute schon spürbar. Sie bedrohen bereits in diesem Jahrhundert Sicherheit, Wirtschaft und Gesundheit national und global. **Deutschland muss international Verantwortung übernehmen, sich für Chancengleichheit einsetzen, Diskriminierung abbauen, funktionierende Gesundheitssysteme stärken und eine führende Rolle bei der Eindämmung des Klimawandels einnehmen.**

Um das Ziel zu erreichen, die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen, zu verbessern und Ungleichheiten zu verringern, kann und muss die Politik auf das Potential von Public Health zugreifen. Gleichzeitig muss dieses Potential gestärkt und weiter entwickelt werden, in Strukturen, in Handlungsspielräumen, in Personalentwicklungen. Wenn Politik und Public Health Hand in Hand gehen, kann es gelingen. Wir stehen bereit und haben unser Programm in einem „White Paper Public Health“ zusammengefasst. Kontaktieren Sie uns!

Geschäftsstelle Zukunftsforum Public Health
zukunftsforum@rki.de
www.zukunftsforum-public-health.de

April 2017

- Die Gesundheit der Bevölkerung ist ein wichtiges Ziel von Politik. Wissenschaftliche Evidenz und Transparenz müssen dabei die Grundlage des politischen Handelns sein.
- Politik muss systematisch die Auswirkungen von Entscheidung auf Gesundheit berücksichtigen (Health in all Policies).
- Die **Gesundheit gesellschaftlich Benachteiligter** muss verbessert und ihre **Teilhabe an der Gesellschaft** gefördert werden. Dies trägt dazu bei, gesellschaftliche Konflikte und Extremismus einzudämmen.
- Deutschland muss international Verantwortung übernehmen, sich für **Chancengleichheit einsetzen, Diskriminierung abbauen**, funktionierende Gesundheitssysteme stärken und eine führende Rolle bei der Eindämmung des Klimawandels einnehmen.

Website

www.rki.de/zukunftsforum-public-health



Bundestagswahl 2017: Wahlprüfsteine

Fragen an die Parteien (CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, AfD): Welche Maßnahmen sollen zu folgenden Schwerpunkten getroffen werden:

- Gesundheit sichern
- Gesundheit erhalten
- Gesundheit fördern
- Staatliche Einrichtungen stärken
- Forschung fördern
- Fachkräfte ausbilden
- Gesundheitsthemen effektiv kommunizieren
- Globale Gesundheit verbessern

Antworten werden auf die Homepage gestellt, sind außerdem Grundlage für Podiumsdiskussion beim **nächsten Zukunftsforum**



Wahlprüfsteine

Staatliche Einrichtungen stärken

In der Daseinsversorgung leistet der **Öffentliche Gesundheitsdienst** (ÖGD) einen unverzichtbaren Beitrag, um die Bevölkerungsgesundheit in Deutschland effizient und effektiv zu schützen, zu erhalten und zu fördern.

Frage 9:

Bitte beschreiben Sie, wie Ihre Partei die **personelle und finanzielle Ausstattung des ÖGD** in Deutschlands verbessern will.



Wahlprüfsteine

- **Frage 10:**
Welche Maßnahmen und Gesetzesvorhaben plant Ihre Partei, um den ÖGD strukturell zu stärken?

- **Frage 14:**
Wie steht Ihre Partei zur verstärkten Aufnahme von Inhalten und Konzepten der Öffentlichen Gesundheit (Public Health) in das Medizinstudium und zur Einrichtung von Lehrstühlen für Öffentliche Gesundheit an medizinischen Fakultäten?



Förderung von Public-Health-Forschung

REVIEW

Open Access

Applying for, reviewing and funding public health research



Ansgar Gerhardus¹, Heiko Becher², Milo Puhani³, Oliver Razum⁹, Eva Re and Eva Hummers-Pradier^{14*}

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft



Abstract

Public health research is complex, conducted in a controlled setting. Of interaction, reflecting the complexity and reviewing public health research independent research funding organizations. The representatives of f (the authors) wrote on possible solutions health research de expertise. Applicants elaborate on why acknowledge and Reviewers need to be explicit about organizations and research, provide involved adequate

Keywords: Public research



Mulin J. K
PhD
Office of
Genomic
Disease C
Prevention
Georgia

Sandro G
DrPH
Boston U
School of
Boston, MA



Förderung

Geförderte Projekte

DFG im Profil



Startseite > Förderung > Ausschreibungen - Informationen für die Wissenschaft > 2017 > Themenoffene Ausschreibung zur Förderung von Forschergruppen im Bereich Public Health

Information für die Wissenschaft Nr. 69 | 16. Oktober 2017

Themenoffene Ausschreibung zur Förderung von Forschergruppen im Bereich Public Health

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) schreibt zur weiteren Stärkung der Public-Health-Forschung in Deutschland die Förderung von Forschergruppen in diesem Themengebiet aus. Alle Forschungsfragen, bei denen die Gesundheit einer Bevölkerung beziehungsweise einer Population im Vordergrund steht, sind in diese Ausschreibung eingeschlossen. Wissenschaftlich besonders ausgewiesene Gruppen werden dazu aufgerufen, sich im Wettbewerb um die Einrichtung einer Forschergruppe zu bewerben.

SCIENCE MEDICINE

Second, a central promise of precision medicine is the identification of predictors of disease that can help guide interventions. This may prove to be the case for some diseases, especially cancer, but is unlikely to be the case for most other complex diseases. The challenge arises from the mathematical foundations of genetic epidemiology. Although large population studies can identify associations between genotypes and phenotypes, resulting associations have limited capacity to predict phenotype in individuals, which is the ultimate goal of precision medicine.

GENERATION OF HEALTH SCIENTISTS WHO SEE THE WORLD through an individualist lens and may not engage in factors that can improve the health of populations.

Third, the promise of precision medicine may lead to other promises such as the recently announced cancer "moonshot," which may echo previous efforts that have not lived up to expectations. The types, which could become unrealized health benefits, could lead to disillusionment in the goals of health science, with potential lasting consequences affecting public confidence and investment in medical research.

SCHWEIZERISCHE DER LEIBNIZ-FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

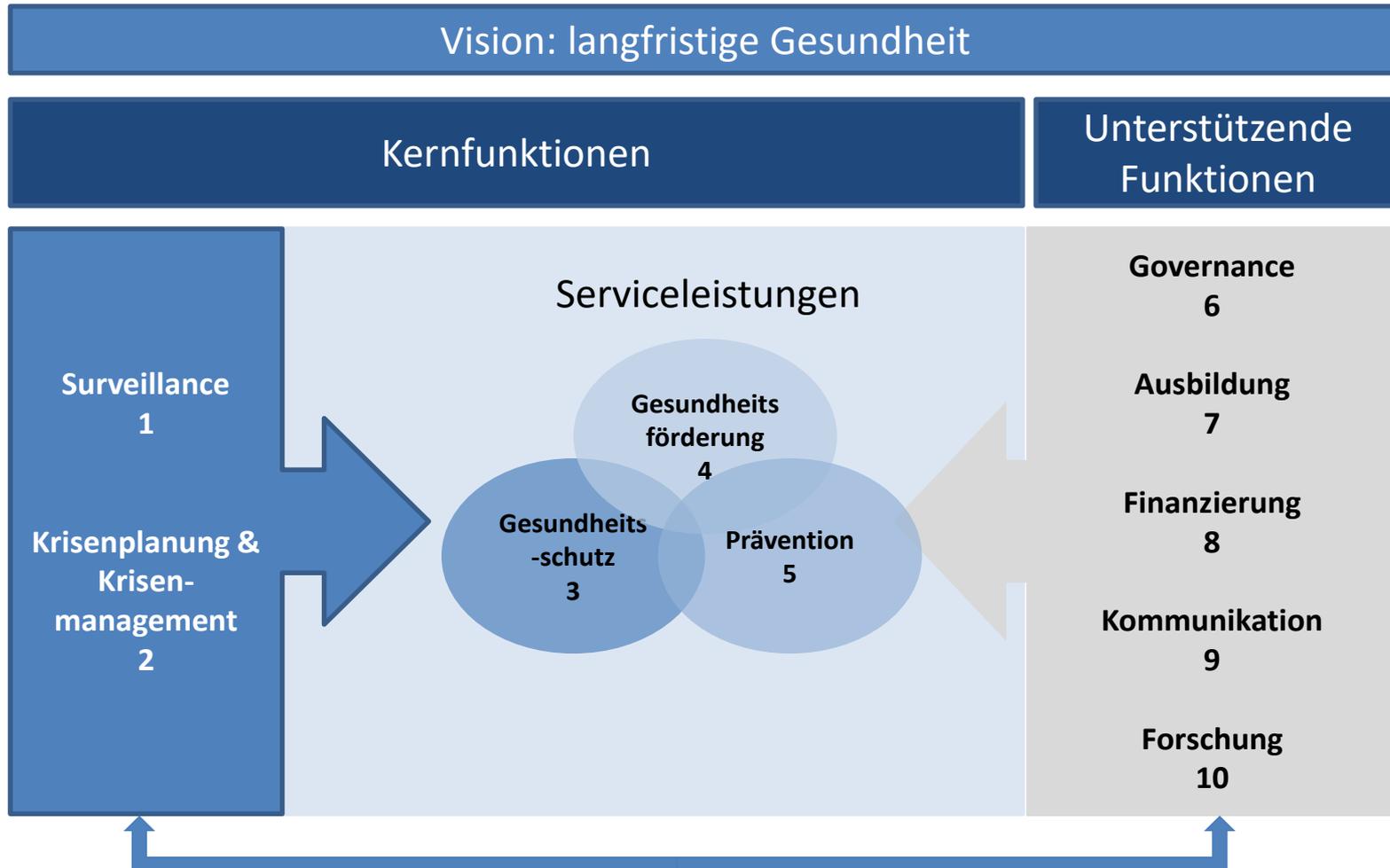
Jodore-von-Kármán-Saal
Medyhaloe 40
175 Bonn

jen zum geplanten Rundgespräch richten Sie bitte direkt an Herrn
(zeeb@leibniz-bips.de).

DFG



Zusammenspiel der 10 Essential Public Health Operations (EPHOS)





Ziel: Mehr Gesundheit für alle

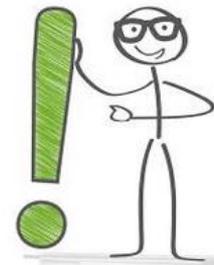


Fazit

- Sowohl der **ÖGD** als auch die **Public Health-Forschung** sind wesentliche Bestandteile des Public Health-Systems (aber nicht die einzigen!) und eine wichtige Voraussetzung für dessen Funktionieren

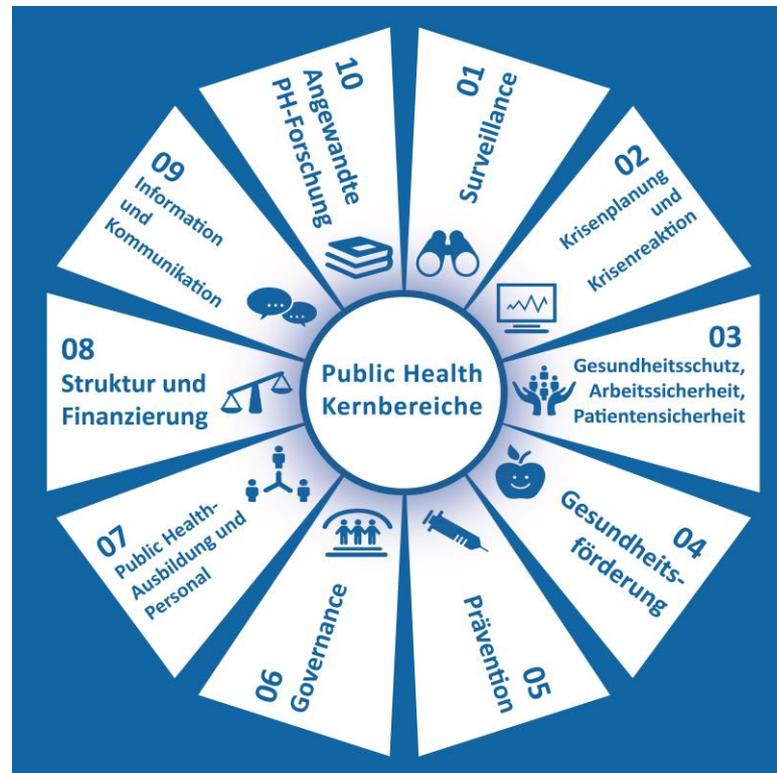


- Nur durch den Zusammenschluss **aller** Akteure kann Public Health in Deutschland gestärkt werden





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Robert Koch-Institut in Berlin
www.rki.de